

Zum kfd-Papier „Die Chance zur Erneuerung ist jetzt“

Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen Hintergrundinformationen und hilfreiche Links

Sexueller Missbrauch ist jede sexuelle Handlung eines Erwachsenen, die an oder vor einem Kind passiert - gegen den Willen des Kindes aufgrund körperlicher, psychischer oder sprachlicher Unterlegenheit. Aufgrund des Entwicklungsstandes kann ein Kind nicht frei und überlegt zustimmen bzw. die Missbrauchshandlungen ablehnen. In der Regel kennt es den Erwachsenen gut, vertraut ihm und erwartet deshalb von ihm nichts Böses.

Der Täter bzw. die Täterin nutzt seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um die eigenen Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.

Heute wird die Bezeichnung „sexueller Missbrauch“ häufig durch den Begriff „sexualisierte Gewalt“ ersetzt, um deutlich zu machen, dass es sich um Gewalt und nicht um Sexualität handelt.

(Diese Definition stammt von www.wildwasser.de. Definition Was ist sexueller Missbrauch?)

Sexueller Missbrauch findet vor allem in den Familien und im nahen sozialen Umfeld statt, aber auch in Institutionen, wie Schulen, Internaten, im Sport- und Freizeitbereich. Freizeiteinrichtungen und Schulen und Internate auch in kirchlicher Trägerschaft gehören so zu typischen Orten, in denen es zu sexuellem Missbrauch kommen kann.

Zum Thema Missbrauch in der Kirche gibt es kritische Stellungnahmen und Aufsätze bei www.zartbitter.de/content/e158/e66/e6427/index_ger.html

Das Bundeskriminalamt geht von ca. 15 000 aktenkundigen Missbrauchsfällen an Kindern unter 14 Jahren im Jahr aus. Die Dunkelziffer kann bis 10x so hoch sein. Zu 95% sind die Täter Männer. Bei der bundesweiten Telefonhotline der Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung Christine Bergmann waren von Ende Mai bis Mitte Juni allein 1000 Anrufe von Betroffenen eingegangen.

Sexueller Missbrauch hat für die Opfer langfristige schwerwiegende Folgen, die durch die Verheimlichung und Scham noch gesteigert werden. Im Erwachsenenalter treten als langfristige Folgen sexuellen Missbrauchs als Kind häufig Störung der Sexualität, Störungen in der Wahrnehmung eigener Emotionen, Gefühle der Wertlosigkeit, Scham, Schuld und Wut, Depressionen, Alkohol und Drogenmissbrauch, Angstzustände, Albträume, Schlaf- und Essstörungen auf.

Auch wenn diese Störungen nicht nur infolge von sexuellem Missbrauch entstehen können, ist die Wahrscheinlichkeit, das Missbrauchsoffer unter einem oder meist mehreren dieser Symptome leiden, deutlich erhöht.

Deshalb ist es wichtig, auch wenn der Missbrauch lange zurückliegt, Hilfe zu suchen.

Hilfs- und Beratungsangebote:

Entsprechende bundesweite Beratungsangebote finden sich unter www.wildwasser.de. Die Deutsche Bischofskonferenz hat eine bundesweite Hotline für Opfer eingerichtet 0800-1201000.

Auf der Homepage der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) finden sich auch die DBK-Leitlinien zum Umgang mit Missbrauch von 2002 und alle Beauftragten zum Thema in den Diözesen
www.dbk.de/themen/thema-sexueller-missbrauch/

Die Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung hat die Telefonhotline 0800-22 530 für Betroffene eingerichtet.

Eine weitere Hotline bietet die Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstellen zu sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen N.I.N.A. 01805-123465

Selbsthilfeangebote insbesondere für betroffene Jungen und Männer finden sich unter www.tauwetter.de., Arbeits- und Selbsthilfegruppen für „gewaltüberlebende Christinnen“ finden sich unter www.gottes-suche.de

Prävention

Wichtig ist eine Erziehung, die Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen schützt. Im Gegensatz zu früher, wo Mädchen und Jungen vor dem „bösen Onkel“ gewarnt wurden, setzt Präventionsarbeit heute bei der Förderung des Selbstwertgefühls der Kinder und der Achtung der eigenen Grenzen und der anderer Menschen an. Viele Kindergärten und Grundschulen bieten mittlerweile Selbstbehauptungskurse für Kinder an.

Gute Arbeitshilfen für die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, z.B. auch in Kirchengemeinden, bieten die Jugendverbände an.

Kjg: Erste allgemeine Verunsicherung. Sexualpädagogik in der kfg
Und Bdkj Freiburg. Arbeitshilfe für die Gruppenstunden
Beide unter www.bdkj.de/startseite/derbdkj/der-bdkf/themen/missbrauch-praevention/materialsammlung-verbaende.html

Auch das Bistum Trier hat eigene Homepage zur Prävention geschaltet:
www.praevention.bistum-trier.de

Als Anregungen für die kfd-Gruppenarbeit

finden Sie folgende Dateien zum Herunterladen:

- Bibelarbeit zu Tamar (*Entnommen aus der Arbeitshilfe der kfd „Frauen stärken – Gewalt gegen Frauen überwinden“*)

Gruppenarbeit zum Thema „Und geh nicht mit fremden Männern mit....“

Dr. Heide Mertens, kfd-Bundesverband e.V.